Korrespondent für deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer

Abonnementspreis; Bierteljährlich 1,50 Mf., monatlich 50 Pj. einicht. Bolibesteligebiher. Mur Positbezug, Erichelnungstage: Dienstag, Donnerstag und Gonnabend. — Jährlich 150 Aummern.

Leipzig, den 26. Juli 1921

Anzeigenpreis: Bereins-, Fortbildungs-, Arbeits-marki- und Cobesanzeigen SOPI. die fünfgefallene Selle: Nauf. Berhaufs- und alle fonligen Reklame-anzeigen 1,50 Mk. Aabait wird nicht gewährt.

Mr. 85

Gauvorsteherkonferenz

21m 21. und 22. Juli fand in Berlin eine Bauvorsteherkonsereng falt. Goon die hurgfriftige Ginberulung diefer, durch die gegenwärlige Lage im Bewerbe peranlablen Konfereng lieb auf ihre Bedeutung fchlieben, noch mehr aber die Tagesordnung felbit. Diefe befahle fich nämlich in ber Sauptfache mit ber burch bas ablebnende Berballen ber Bringipalitat gegenüber bem ungulänglichen Schiedsfpruche bes Reichsarbeitsminifteriums eingelrefenen Giluation auf bem Sarifgebiete. Nebenber ftanden noch einige unfergeordnefe organisaforische Fragen gur Beralung.

Mil hurgen Begrühungsworlen namens des Berbands corftandes eröffnele Kollege Geit am Donnerslagmorgen die Sagung. Die Feststellung der Prajeng ergab, daß fümtliche Berbandsgaue durch ihre Borfteber verfreten waren. Mus den gröhfen Sauen (Berlin, Rheinland. Weltfalen, Leipzig, Banern und Württemberg) mar auber bem belreffenden Bauvorfteber noch ein zweiter Delegierler anweiend. Hugerbem maren ericbienen ein Bertreler bes Freiftaals Dangig, ber Bebilfenvertreter bes Tarifhreifes VII (Gachien), ber Borfibenbe ber Freien Faktorenvereinigung, der Gehrefar des Graphilchen Bundes und der Borfigende des Silfsarbeilerverbandes. Ferner nahmen an der Konfereng feil der gefamte Berbandsporifand (einschliehlich der zu ibm gehörigen Benfralhommillions potlibenden ber Guarlen),ble, Storr." - Rebahlion, die Behilfenmitglieder des Tarifamis und ein Berfreler des Bildungenerhandes.

Beim Ginfritt in die Tagesordnung legte Kollege Geib in groben Bugen die Borgange auf fariflichem Bebiet innerhalb ber lehfen Bochen bar. Bur bie Einberulung des Tarifausichuffes im Monat Juni bereits war im wesentlichen das Aufhören der Surgarbeiter= entichadigung am 30. Juni d. J. maggebend. Gehilfenfeitig murde von der Pringipalital gunachit durch Bermittlung eine Entscheidung über diese Frage sowohl als auch über eine Berlangerung ber Wirlichaftsbeihilfe verlangt. Das Resultat war jedoch ein negalives. Die Pringipale geigten lich au keinerlei Bugeftandniffen binlichtlich einer weiferen Surgarbeilerentschädigung bereif, lebnien auch eine abermalige Berlangerung der Wirls ichaftsbeihilfe ab und verlangten nun ihrerfeits die Ginberufung einer Tarifausichublibung noch im Monat Juni. Alls daraufhin die Gehilfenpartei versuchte, eine Berichiebung der Carifausichubligung auf einen fpateren Termin durchzuselgen, murde das von der Pringipals. leitung abgelehnt mit dem Sinweise, daß es ihr mabrend ber eigentlichen Reisezeit nicht möglich fei, die Pringipalsverlreter famtlich gufammenguführen. Das Ergebnis der Sarifausichubligung vom 24. bis 28. Juni ift behannt. Die Entschädigung für Kurgarbeit honnte, wie vorauszuseben gewesen, nicht mehr verlängert werden; wir waren aber im Intereffe der davon betroffenen Stollegenkreife gezwungen, fo frühzeitig icon mit ber Pringi. palität gu verhandeln. Gur die Formulierung von materiellen Forderungen war jedoch der uns durch die Umffande gewiesene Augenblich unzeitgemäß. Aber die in Musficht fiehenden Berleuerungen beffanden nur erft ungreifbare Umriffe, über alle mit ber Wiedergulmachung susammenbangenden weitestgebenden Gleuerabsichten und Albgaben waren houm mehr als allgemeine Redensarten gu hören. Dagegen zeigle fich in verschiedenen Lebensmitteln und Bedarfsartikeln bis jum Juni ein Preisrudigang, ber von ber andern Ceife unguläffigerweife gern verall. gemeinert wird. Dagu ham bas 2lusipielen ber neuen Lokalzuschläge, womit der Proving im besondern eine ichwere Belaftung auferlegt worden fein foll; man macht aber auch ichon eine beträchtliche materielle Berbefferung für Behilfenicalt allgemein baraus. Obwohl von der Behilfenverfrelung die Behaupfungen und Ginmande der Pringipalität widerlegt murden, blieb doch die Giluation fürgröße e Aufbefferungen nicht auslichtsvoll. Dennoch gelang es mit Silfe des Schlichtungsausschusses, ju dem die

Prinzipale diesmal selbst den Weg einschlugen, die Wirlschaftsbeihilfe entgegen den Ablichten der Pringipalität beigubehallen und fie auf bis gu 45 Mlk. monatlich gebend au verbeffern. Leider wurde durch den Schiedsfpruch amifchen Berbeirateten und Ledigen differengiert und die Ledigen der fariflichen Allersklaffe B pon der Berbefferung Das fei ftark ander Wirlichaftsbeihilfe ausgeschallet. gegriffen worden; auch in Silfsarbeiferhreifen, wo eine febr große 3abl biervon befroffen würde. Bur die Pringipalität bedeutete der Schiedsfpruch eine ichmere Enttaufdung, die fich barin auberte, daß die Pringipalsfelte erhlären ließ, fie muffe die Enticheidung von einer in ben Greifen vorzunehmenden Abstimmung abhängig machen bis au dem augelaffenen Termin vom 10. Juli. Die Bebilfenverfrelung behielt fich nun ihre Stellungnahme erit recht por und beriet fich nach Schluß ber Sarifausichufe litung gleich noch einige Glunden. Obwohl ber Schiedswegen feiner materiellen Ungulänglichkeit wie namentlich mit bem Ausfalle der Ledigen der Staffe B fcweren Bedenken begegnete, fo ericbien boch ber Unterichied zwifchen bem von der Pringipalität Gewollten und bem Erreichten fo groß, daß man fich gegen einige Stimmen für Unnahme des Schiedsspruchs entichied, wenn die andre Gelle ibn angenommen baben wurde. Die auf nur amei Monate bemeffene Dauer des Albhommens, die einen belleren Zeilpunkt für weilere Berbandlungen gemähre eiftet, machte uns ben Schiedsfpruch etwas annehmbarer. Bur Aberraichung mobl auch ber Pringipalsmehrheit ham er jeboch nicht gur Unnahme, vielmehr fand ber Schiebs. ipruch Alblebnung bet ber Pringipalitat in bem Berhalinife von 7:5 Rreifen. Aun murbe unferfelts fiber. baupt heine Erklärung über Annahme ober Ablehnung gegenüber dem Reichsarbeilsministerium abgegeben, dieses aber über den Ernft ber Giluation aufgehlart, ber burch Die 21rt ber bei den Pringipalen gefallenen Enticheidung ausehends größer wurde.

Das Reichsarbeilsministerium bat dann im Laufe bes 16. Juli die beiden Organisationsleifungen aufgefordert, 18. Juli Bertrefer nach Leipzig gu entfenden, um über die Möglichheifen au einer Berftandigung gu beralen. Die Pringipalifat halle gu ber vom Relchs. arbeitsministerium anberaumten Gigung im Leipziger Buchgewerbehaus auch einige Berfreler aus Sreifen, die den Schiedslpruch abgelebnt hatten, berangezogen, fo daß ihre Seilnehmerzahl gröber mar als die von Gehilfenfeile, fur die nur Geig, Graub, Gulle und Grabt erichienen waren. Die ffarhere Vertrelung ber Pringipalität murde uns erft im Gibungsfaale bekannt, wir nahmen aber heinen Unftob daran. Den Borfit führle Regierungsrat Professor Brahn vom Reichsarbeils. ministerium, der ichon einige Male die Berhandlungen im Schlichtungsversahren ber Buchdrucker geleilet balle, die vom Juni d. J. ebenfalls. Die fechsftundigen Beralungen brach!en von beiden Gellen mehr oder weniger hellige Unklagereden und über die Teuerungsverhällniffe lowie ihre bereils wieder flarker hervorfreienden Merlimale breitere Auslassungen. Wie üblich klang es von Prinsipalsfeile anders ju uns herüber, aber man honnte boch vieles nicht widerlegen; die Legende von der allgemeinen Lohnerhöhung durch die Neureglung der Lohalguschläge wurde von unfrer Geite gründlich gerftort. Die Broiverleuerung war ein besonderer Streifpunkt, bei dem auch Profesjor Brabn gegen unfre Beforgniffe mit feiner Kenninis der Dinge argumentierle; am andern Tage brachlen die Sageszeilungen aber ichon wieder andre Darfiellungen, wonach eben die Unklarbeit auch in Regierungskreifen groß fein muß in diefem für bas deutsche Bolk fo fcmerwiegenden Punkle. Es murde von unfern Unterhandlern auch mit Rachdruck befont, daß die eintrelende Brotverleuerung automalijch andre Berleuerung mit fich bringen werde, daß die Balulaverschlechferungen jeht ichon in den verschiedensten Urtikeln Ungleben der Breife gebracht habe, und daß bei den Mielen, den Etragenbahntarifen ufw. ebenfalls ichon jest Erhöhungen Plat greifen und für die nächlte Beit noch mehr au ermarten find. Dem temperamentpoll, geschicht, aber boch

unparlelifch operierenden Regierungsverfrefer mar es por allen Dingen barum ju fun, daß mit einem Ginigungs. vorschlag ein Ausweg aus der durch die Alblehnung des Schiedsfpruchs verfahrenen Situation eröffnet werden konnte. Er trat beshalb unfern Borbaltungen fiber bie Ausschalfung der Ledigen der B. Maffe bei, sprach ebenfalls einer Berücksichligung der Silaffe A das Wort, wofür er jedoch felbit einen gar au beicheibenen Dabitab anlegte. Er lat dies enigegen feiner Auffaffung und Spruchpraris, bab die Jugenblichen und Ledigen von ber Berfeuerung doch nicht fo empfindlich gelroffen werden als die Berbeirafelen und Familienvaler; er erhannte aber an, daß die ausgeschaltelen und deshalb ungufriedenen Bebilfenhrelle bas unrubigite Glement in ben Organisationen abgeben. Die Pringipale wieder wollten nicht, bag lie ieht ben ermeilerien Schiedsipruch annehmen und am 15. August. wenn dann doch icon die Brotverleuerung einfrefen follte, die Behilfen kommen und einen Musgleich bierfür verlangen könnten; fie wünschten deshalb mit der erweiferten Wirtichalisbeihilfe die Brotverleuerung als abgegolten anzuseben (was gang gegen ihren bisberigen Brauch war, benn noch bei den Juniverhandlungen bieb es, die Behilfen könnten doch keinen Borichuli auf erst eintretende weltere Be-lastungen verlangen). Lag für unfre Berfrefung die Beilerführung und materielle Erweiferung ber Wirtichafts. beibilfe laut Schiedsfpruch unter Ausschaltung jeder Ausnahme in einer Linie, fo mar die Angelegenheit mit ber Brotverleuerung icon bedenklicher und die von Profesjor' Brabn in die Deballe geworfene Berlangerung ber Wirtichaltsbeibilfe bas Bedenklichfte. Der Reglerungsverfreter wollle damit den Pringipalen ein Kompenjattonsobjekt Schaffen dafür, daß fle für ihre Abficht, die Wirtichaftsbeihilfe loszuwerden, nun ihre Beibehaltung fowle materielle Erweilerung und Ausbehnung auf die Ledigen der Siaffe B in Sauf nehmen mubten." Wir unferfeits hatten auch in Gondersprechungen lebhafte Bedenften bagegen und lieben uns nicht groß damit imponieren, daß die Bankbeamten für ibren febr britifch aufgenommenen Schiedsfpruch legthin bei Hachverhandlungen im Reichsarbeitsminifferium von radikalen Guhrern Berlangerung bis Ende Dezember d. J. anregen lieben, um gn einem Rompensationsobjekt in andrer Weise zu gelangen. Da wir jedoch bei diefen Berhandlungen von vornberein wie im weilern Berlaufe nochmals erhlärfen, daß die noch in laufender Woche fallfindende Gauvorfieberkonferens erif ju enticheiden haben werde über den Ginigungsvorschlag, lo wolllen wir durch Albbruch ber Berbandlungen nicht jede Möglichkeit au einer Verftandigung wie auch die Bafis des Schiedsfpruchs nicht illuforisch machen. Die Steigerung ber Reichsindergiffer im Berbft gegenüber bem Glande rom Juni vermochlen wie nur auf 15 Prog. berab. audrücken, wir wollten 10 Proz. gegeniber bem Vorfchlage von 20 Proz. gesagt wissen. Nachdent auch die Pringipale erhlärt halfen, fie konnten fich bier nicht binden, wolllen den Einigungsvorschlag aber zur Empfehlung bringen bei ihren Rollegen, erhielt der Ginigungs. porichlag folgende Fallung:

Der am 27. Juni im Reichsarbeilsminifferlum gefällte Echiedsfpruch wird mit folgenden Abanderungen angenommen:

1. Das unter dem 3. November 1920 abgeschlossene Lohnabkommen mit seiner Erneuerung gilt nunmehr mit Einichtub der Wirlschassebille bis zum 31. Oss tober 1921. 2. Die Ledigen der Klaffe B erhalten auber der

bisherigen Wirifchaftsbeihilfe eine monalliche Bulage, und amor

in den Orlen bis einschliehl. 71/2 Prog. Dokalgufchl. 12 Mit.

übrigen Orten bis 25 ", 14 " 17 "

3. Bu Brotokoll wird erklärl:

Die Bertragichliegenden find fich barüber einig, daß die in Aluslicht Itebende Erhöhung der Brotpreife, Die obe in Aussich incente Erhöhung der Sidhereie, die für rationierles Brot eine Erhöhung elwa bis au 7,50 Mk. und für den freien Laib Brot (1900 g) elwa 12—13 Mk. befragen foll, keinen Linkab für neue Forderungen der Gehissenlichalt innerdad der Verlrags-

Dagegen fieht es ber Behillenichalt frei, im Laufe bes Ohlobers neue Forderungen für dielen Monal gu ftellen, fobald die amtliche Indergifter des Ctaliftlichen Reichsamls eine Erböhung ber Teuerungszahl um mindestens 15 Proz. gegenüber den Junizahlen zeigt. Die Fassung ift nicht wie sonst eine freie Bereinbarung zwischen den Parieien, sondern die von dem amilichen Unparleiffden für geeignet gehaltene Form, gegen die aber bon ben Parteien Einmande erhoben murden. Namentlich für Punkt 3 gall das von der Gehillenvertretung, wenn auch einige Gicherungen mit bineinkamen. Der Schlubfah befagt, daß eine Berlangerung des Abkommens für den Ohlober gegenstandslos wird, wenn die fortichreifende Berleuerung den vorausgesehlen Grad erreichl. Das Ergebnis der neuen Berhandlungen hatte dann ichon fur den Olitober dur Auszahlung gebracht merden mullen. Da die Situation burch Schuld ber Pringipale einmal perfabren mar, fo war es notwendig, wieder eine Berbindung berguftellen. 211s folde honnte die vom Reichsarbeitsminifterium nach Leipzig einberufene Gifung fowie der Einigungsporichlag angelehen merden, über ben nun die Parleien burch ibre Inftangen befinden follten. Der gum Gduffe noch. mals dringend au einer Berftandigung ratende Proleffor Brabn fehle noch den 23. Juli als Termin felt, bis an dem sich die Pringipalität wie die Gehillenschaft liber den Einfgungsvorschlag offiziell dem Reichsarbeitsministerium geäuhert baben follien. Diele Darftellung bes 3wifchenahles mit ber Sigung in Leipzig erfolgt gum allgemeinen Berftandniffe bier in breiterem Rabmen, ba erft nach Glattfinden der Bauvorfteberhonfereng barüber elmas gelagt merden konnte. Manches ift bier noch ubergangen worden; fo die von dem Regierungsvertreter erorierten zeiflichen Diöglichkeiten der im Serbit gur Beratung hommenden Steuererichliebungen, die noch gröbere Belaftungen bringen merben, und bie pon unfrer Geite beantragte und ausgerechnete Umwandlung der Wirtichaftsbeibille in eine weitere Teuerungsgulage. Die Musbebnung ber erbobten Wirtichaftsbeibille auf die Ledigen ber Staffe B, momit gleichzeilig auch ein weit erheblicherer Seil ber Sillsarbeiter erlaßt würde, konnte als politiver Erlolg für die Arbeilerseite angeleben werden. Das, was fur die Pringipalität berausgelprungen ware, muß daran ermeffen werden, daß die Wirtichaftsbeibilfe in ibrer Form vom Rebrugt 1921 nicht mehr weiterbestehen, sondern in der britten Julimoche aum letten Male gezahlt merben follte.

Menn mir nun au den eigentlichen Ausführungen des Berbandsporfinenden aurudikebren, fo fet ermabnt, ban aus Unterredungen mit Pringipalsführern gu entnehmen mar, au welcher Beschloffenbeit ber Pringipale etwa ein briliches Borgeben in Leipzig führen konnte. Sehl aber ift burchaus noch keine Ginbeitlichkeit auf Pringipalsfeite porbanden. Sierbei icon nahm Stollege Geit Belegenbeit, die Notwendigkeit zu beionen, daß die Organisationsleilung auf unbedingte Befolgichaft der Kollegen rechnen mille. Menn wir pon der einheitlichen Linie abmeichen. batten die Pringipale leichteres Spiel. Der Berbands-porfigende erörterte auch noch, wie in ber Zentralarbeitsgemeinichaft lich die Arbeitervertreter gegen die Mulbebung ber Zwangswirischaft gewandt, mabrend die Unternehmerverfreier fich dafür erklärt haben. War man gunachit gur Schaffung eines Musgleichs für die Arbeiter bereit, fo macht man jeht den Borbebalt, daß auf andern Gebieten ja ein beträchtlicher Preisrudigang eingetreten fei. Wie bier der Allgemeine Deutsche Bewerhichaftsbund gu einer Siellungnahme gedrängt habe, jo wollte er auch eine parlamentariiche Alktion gegen die durch den Fortfall der Imanasmirtichaft und durch die Aufbringung der Mittel für die Wiedergutmachungen einfretende große Berteuerung Das fel aber im Reichstage abgelebnt berbeiführen. morden, und nicht nur von burgerlichen Bertretern. Es konne wohl fo kommen, daß im Gerbft bei mehr Silarbeit über das Berteuerungsmaß gröbere, von den Bewerh. ichaften geführle Bewegungen ausbrechen, aber man bore auch ichon Unfichten, daß die beltebenden Unter-Schiede eine einheitliche Altion, wie fie fich mancher porftellt, wohl ausschlieben wurden. 21m 15. 2luguft werde wieder eine Borftandekonfereng der freien Bewerhichaften Itatifinden, auf der die neue Verteuerungsperiode mit ihren Bedingniffen für die Bewerlichaften mabriche nlich eine große Rolle fpielen mird.

Un die fachlichen Darlegungen des Berbandsvorfigenden über den Inball und das Juftandehommen des Einigungs. porichlags ichlob fich eine febr umfangreiche Debatte, die erif in den Albendftunden des erften Beratungstages gu einem porläufigen Abichluffe gelangte. Unter Beruch. lichtigung ber gewerblichen und organisatorifchen Berballniffe in Proving und Grobftadt pragifterten die einzelnen Gauporfteber ibren Ctandpunkt gu dem vorliegenden Einigungsvorichlage des Reichsarbeitsministeriums. 2\nlle Abereinstimmung herrichte bei allen Diskuffionsrednern darüber, daß die geringfügigen Berbefferungen, die der Einigungsporichlug gegenüber dem Schiedsipruch entball, mehr als aufgewogen werden durch die Berichlechterungen im Mbfaft 3 der Morlage. Menn eine Reihe von größeren Milgliedichalten, barunter auch Berlin, den Ediedsipruch bes Reichsarbeitsministeriums nicht ohne weiteres abs gelehnt batten, fo fei das in der Vorausfegung geicheben,

daß die Bebillenichaft feberzeit in ber Lage fein murbe, meitere Teuerungszulagen gu fordern. Durch die im dritten 21b. igte leftgelegten Bindungen murden jedoch der Behilfenichalt die Sande gefestelt. Danach foll die Möglichkeit, neue Forderungen gu ftellen, erft bann gegeben fein, menn die amiliche Indergiffer eine Cleigerung ber Leuerung um mindeftens 15 Prog. gegenüber den Junigahlen an-Das wurde ein Gleigen der Indergiffer um 135 Punhte bedeuten. Bei allem, was man bisber erlebte, mute eine derarlige Stelgerung der Teuerung gegen. fiber dem Juni doch fast unmöglich an. Underfeits mile man, mie ichmer es im Tarifausichuffe noch immer gewelen fel, juriftiiche Spiffindigheiten und Tufteleien ber Pringipalsverfreter abzumehren. Bebe man ihnen jeht ein verbrieftes Recht, Teuerungszulagentorderungen von pornherein abzulehnen, folange die Teuerung den porgeldpriebenen Sohepunkt nicht erreicht bat, fo wurde das Die Schwierigkeilen fur Die Bebilienpertreter bei dem Nachweise der verteuerten Lebenshaltung ins Grengenloje permehren. Es mare gleichbedeutend mit einem Bergicht ber Bebillenichaft auf die Moglichheit, neue Korberungen au fiellen bei ber beporftebenden Berteuerung bes Brotes. des wichligften Nahrungsmittels der breiten Bolhsichichen, mit beffen Berteuerung zweilellos auch die Preife aller andern Bedarfsmittel angieben werden. Die Unnahme ını Einigungsvorschlag des Nelchsarbeitsministeriums, als wurde mit einer weiteren Berlangerung und be. grenzien Erhahung der Wirtichaltsbeihilfe die hom-mende Berleuerung des Lebensunterhalts schon leitmeile mit abgegollen, fei bireht abfurd. Die Brinsipalsvertreler felbit balten es oft genug belont, bag bie Wirtschaftsbeihilfe nur auf den jeweiligen Berhaltniffen bafiert und fie batten es ftels abgelehnt, Juhunfliges au dishontieren. Die Unnahme des dritten Abfahes murde pon der Konfereng einmütig als eine Gefahr für die Behillenschaft bezeichnet und daber als vollständig ausgeschlossen erachtet, wenngleich im allgemeinen auch nicht verkannt murde, welche Schwierigheifen erwachsen werden, wenn mit ber Ablehnung des drillen Bunkles der Einigungsvorschlag als Banges fällt. Daß die aus einer folden Gituation möglicherweife entftebenden Stonlequengen von den verantwortlichen Gubrern der Gebillen. schaft eingehend behandelt und fehr reiflich durchdacht murden, ift felbitverftandlich. Jumal in Zeiten wirtichaits licher Unficherbeit, wie wir fie gegenwärlig burchleben, für die felbft auf radikaler Geile die Aufrechlerhaltung einer tarillichen Sicherung ber Lohn- und Arbeitsbedingungen als das Gegebene für die Arbeiterichaft anerhannt mird. Alle Rotwendigheiten murden pan ber Konfereng erwogen, wennschon nicht über alles auf offenem Markte gelprochen merben kann.

Der Verlauf der Diskussion über den Einigungsvorschlag des Reichsarbeltsministerlums zeigte deutlich, wie recht die gebilsenseitigen Unterhändler daran saten, dah sie es ablednten, sich bezüglich der Unnahme des Vorschlags sessen zu sassen, dah sie vielmedr die endgültige Entscheidung in der Sache ausschliehlich der Gauvorstehenkonserenz überliehen.

Um den Extrakt der siebenstündigen Aussprache siber den Kauptpunkt der Tagesordnung in einer Entschließung seitzuhalten, wurde eine Kommission eingesetzt, die das Ergebnis ibrer Tätigkeit dem Plenum beim Eintritt in die Berhandlungen des zweiten Tags vorlegte.

Der Berichterstatter ber Kommilfion rehapitulierie nur hurs den Bang der Debatte. Die Rommilion babe noch einmal alle Konfequenzen erwogen und durchbacht. Befonders habe man fich mit den beiden Gragen befahl, ob der Einigungsvorschlag als Ganges besiehen bleiben oder ob auf der Grundlage des Schiedsfpruchs meiter nerbandelt werden foll. Die zweite Frage fei von der Kom= million bejaht und somit eine grobere Bewegungsfreiheit erzielt worden. Die Balis des Schiedsipruchs muffe nach Unlicht der Kommiffion erhalten bleiben. Mul heinen Gall durfe die jetige Cituation noch erichwert werden burch die Mufftellung weitergebender örllicher Forderungen. Ins. befondere mufic alles unterbleiben, mas gum Nachteil der eingeleiteten Bewegung ausschlagen könnte. Beschehe es bennoch an einzelnen Orten, fo fei barin nichts weiter als eine Cabolage der berechtigten Forderungen der Bejamis gehillenichaft zu erblichen, für beren Bolgen die beireffenden Mitgliedichaften felbit die Verantwortung gu tragen hatten. Der Referent legte ichliehlich brei im Sinne ber Kommissionsaussalfassung liegende Resolutionen por; zwei Davon waren fur die Beröffentlichung bestimmt, mabrend die dritte Richtlinien fur ben Berbandsporftand porlicht.

An den Kommissonsbericht hnüpste sich ebenfalls eine lebhalt geführte Debatte, die sich im wesentlichen um die Fassung der ersten Entschliehung drebte. Diese gestangte ichlichlich in solgendem Worllaute zur einstimmigen Annahme:

Die Gauvorsteberkonferenz nimmt Kenninis von dem Ergebnisse der Berhandlungen zwischen den Organisationsleitungen am 18. Just in Leipzig über den Schiedsspruch vom 27. Juni und stellt mit Bedauern seit, das durch den Einigungsvorichlag die Grundlagen des Schiedsspruchs zum Teil guungunsten der Gehillen

verichoben worden find. Denn der Borichlag belagt im Ublah 3. daß die kommende Berleuerung des Lebens, unterhalts bis ju der festgefehten Grenze durch den Schiedsfpruch und den Einigungsporichlag abgegolien Gelbit die Pringipalsverlretung bat es im fein foll. Tarifausichuffe mit Scharfe gurudigewiefen, fur gultunf. fige Berfeuerungen Lohnerhöhungen im poraus bewilligen gu können. Aber auch ber Schiedsfpruch gibt heinerlei Unbalt für die Unnahme, daß die Erbobung ber Birtichaltsbeibilfe die kommende Brotleuerung einichließt. Es muß der Behilfenichaft vorbehalten bleiben, für die in Auslicht ffebende Berteuerung einen ent. fprechenden Lobnausgleich au gegebener Beit au perlangen. Die Gauporfteberkonfereng erhlärt lich daber auberftande, den Ginigungsporichlag in ber porliegenden Form angunehmen.

Um alle Berhandlungsmöglichkeiten zu erschöpfen, wurde daraul von der Gauvorsteherkonsterenz beschlossen, den Borstand des Deutschen Buchdruckervereins in Leipzig telegraphisch zu erluchen, einer Gehilfenkommission am Montag, dem 25. Juli, Gelegenbeit zu einer erneuten Ausprache zu bieten über die bedenkliche Stuation. Für die Konnmission selbst wurden solgende Kollegen bestimmt: Seit, Krauch, Massini, Klein, Pfingsten, Bertram und Selmbols.

Bei den meileren Beralungen der Sauporfteberkonferens, die den 3wech verfolgten. Wollen und Konnen unfrer gewerhichaftlichen Organisation in Abereinstimmung zu bringen, spielle das von einigen gröberen Mitgliedichaften geplante örtliche Borgeben gur Durchlehung boberer For. derungen eine Rolle. Für die Befamtgebillenichaft fei durchaus nichts gewonnen, wenn es einzelnen Orten oder Personalen gelinge, durch ein Borgeben auf eigne Fauft materielle Vorteile gu erringen. Wenn berartige Bewegungen fehlschlagen, wie das des öfferen porgehommen, oder infolge des nalurgemäß eintrelenden Gegendrucks nicht auf den betreffenden Ort beschränft bleiben, ift die Gefahr einer Schädigung der Allgemeinheit febr nabeliegend. Damit wird lediglich gewiffen Unternehmerhreifen willkommene Gelegenheif geboten, einmal die Probe aufs Erempel ihrer gehilfenichablichen Albwehrmabregeln au machen, wonach fie ichon lange luffern find, Ginmutia murde es pon ber Gauppriteberhonierens gutgebeißen, bah der Berbandsporfigende in Berfolg der pon der Kommiffion gegebenen Unregung halegoriich verlangte, bag die von der Leipziger Milgliedichaft gur Ginlettung eines örtlichen Borgebens geplante Urabitimmung unterbleibt. Der "Korr.". Redaltion murde aufgegeben, im Ginne der Murnberger Bengralperlammlungsbeichluffe und gemaß ben' auf ber Bauvorsteberhonserens vertretenen Unschauungen über briliche Bewegungen lediglith referierent gu berichten unter voller Wahrung des Organifationsftandpunktes. Nachfolgende einstimmig angenommene zweite Entichliebung bildele das Fagit der Aussprache über örtliche Bewegungen:

Die Sauporitcherkonfereng erwarlet pon ber Rollegenichaft, daß fie in der gegenwärtigen, für die gefamte Airbeilerichaft fcmierigen Situation, beren nächfte Entwidilung noch nicht abzuseben ift, Befonnenbeit und hlaren Blick bebalt. Die Sonferens verlanglunter allen Umftanden, daß nicht in örtlichem Borgeben die Straffe verzeitelt und erichöpft merden. Gie mußte diefes Beginnen auch als einen ichweren Berftob gegen die notwendige gewerkichaftliche Difziplin und gegen die Beichluffe der Murnberger Generalverfammlung anfeben; dieles felbständige Sandeln mare auch eine Durch hreuzung der wohlerwogenen Mabnahmen ber Sionie Mur in gefchloffener Gront ift es möglich. rens. die Kollegen au ihrem Rechte gelangen au lallen.

In dieser Resolution der Gauvorsteberkonserenz wird sinngemäß die Notwendigkeit ausgedrückt, daß in Großstadt und Proving an die Stelle unkruchliederer, über das Ziel binausschiebender Kritik die geiltige Klarbeit über das für die Gelamtkollegenichalt zur Zeit Erreichbare tritt. Umre Organisationsleitung ist lest entschlien, jeden Weg zu beschreiten, der Gewähr bietet für eine Berbesserung der Lebenshaltung der Gebisserung der Gebisserund der Gebeisschläung der Gebisserund Seichtosseitsche Und Geschlösenbeit aber bilden die Voraussehungen sür das solidat. Gewerkschaftund Geschlösenbeit aber bilden des Voraussehungen sür das solidatige Zusammenwirken, das allein zum Ersolge führtl

Wie uns noch vom Berbandsporstande felegraphisch mitgeteilt wurde, sinden an Stelle der für Leipzig in Ausslicht genommenen Aussprache zwischen der Prinzipalsteilung und der Gehillenkommission am Montag, dem 25. Juli, mittags 1 Uhr, vor dem Reichsarbeitsministerium in Berlin erneuse Berbandlungen statt, zu der die beiderseitigen Bertreter ihr Erschen zugelagt haben,

Weltmarktpreise — Weltmarktlöhne!

In jeder Woche wird in den Zeitungen veröffentlicht, wieviel für ein Zwanzigmarkstück gezahlt wird. Gegenwärtig find es 320 Mk., für ein Zehrmarkstück 160 Mk. Durch diese Beröffentlichung wird dem Bolke vor Augen

geführt, was ums infolge der Lobnzahlung in Paplermark an dieser Summe lebit, um auf den Friedenstand zu gelangen. Halte jemand z. B. im Jahre 1914 30 Mit. Wochenlohn, so mükte er nach dem jehigen Stande der Goldmark einen Lohn von 480 Mit. haben. Oder umgekehrt: Hal jeht jemand von uns 300 Mit. Wochenlohn, so beträgt dieser tallächlich noch nicht 20 Mit. in Friedens

mährung.

Dieles lif der Schlüssel des Gebeimnissen, wesdald man troh der scheinderen Köbe des Lodnes (der einen Anreiz der Unternehmer zum Lodnaddau bildet) nicht auskommt. Sie Waren hingegen werden alle dem Weltmarktipreis angenakt. Kosses z. Keilch im Frieden 80 Pl. das Plund, so hossel es jeht zwanzigmal so viel, also Har, Butler 1,10 Mk., ieht 20—25 Mk.; Feithäse der Pl., ieht 15 Mk. ulw., wie jeder in seiner Wirschaft nachrechnen konn; von Erstiswaren ist gar nicht zu reden, nur dah diese sowie Stielet längere zeit vorbalten, wöhrend die Lebensmitsel gleich verbraucht werden. Satte man im Frieden 30 Mk. Wochenlohn, so gab man bei kleiner Familie etwa 13 Mk. sür Lebensunterhalt aus, 6—7 Mk. sür Setuern, Mete ulw., so dah schliebsich 10 Mk. sür Inschaftung von Kleidern, Wäsche, Schuben übrig blieben. Seute (bei 300 Mk. Wochenlohn) langen keine 170 Mk. sür das Csen. Dazu kommen die Setuern mit 10 Proz. strücker etwa 5 Proz.), die Zeiträge, so dan ungesähr 50 Mk. gleich im Welchält beiben. Daz übrige ist dann sür Auskofflungen bestimmt, nur daß man mit dem Gelde nicht viel anlangen kann.

Bringen wir allo die Wellmarktlöbne in Einklang mit den Weltmarktpreisen, dann können wir alles wieder jo kausen wie im Frieden! Früher fritt doch fieine

Rube ein.

Behl von einem Lobnabbau zu reden, ist ein Berbrechen. Die Kapitalspresse beingt zwar sast in seder Mündern Wändern (England, Amerika, Frankreich) die Arbeiter den Lobnabbau hinnehmen, vergibt aber zu bemerken, daß in diesen Kündern die Teuerung im Kriege lange nicht so zugenommen balle. In Amerika verdient ein ungesennter Altbeiter 80 Cents, ein Tilenarbeiter 90 Cents die Sinnde, nach unserm Selde 56 Mk. reip. 63 Mk. (!!); da kann man vielleicht schon etwas abbauen. In England konnten die Arbeiter während der Kriegszeit ihren Lohn durch Sireik beträchslich erhöhen, in Deutschand brohte man uns beständlich erhöhen, in Deutschand brohte man uns beständlig mit dem Schüßengraben.

uns 30 Mil. in Gold (wie im Frieden), wir wechseln sie schleunigst um in Papier, erhalten 480 Mil., und uns ist gehollen (und durch diesen Artikel auf einmal der

lein der Beilen gefunden. 2led.). Königsberg (Br.).

F. F

Jur Ablehnung des Schiedsspruchs durch die Prinzipale

Ju den Kreisen, die den Schiedsspruch abgelehnt, gebört — selbstverständlich — auch Bapern. Es mühle ja auch mehr wie sonderdar zugeben, wenn in Jagern, dem Eldorado aller Querulanien von der äuhersten Nechten bis zur äuhersten Linken, unfre Prinzipale durch soziale Einslicht auffallen würden. Nein, die baperischen Prinzipale, ganz besonders aber die unterfränklichen, lind konsequent.

Jum Beweise nur einen krassen Fall ihrer Taris, treue". Bet Einsührung der Lehrlingsordnung waren es die unterstänklichen Prinzipale, die awar den ideellen Teil (weil es nichts kostell) anerkannten, aber nicht den materiellen Teil. Jehl erhennen sie seit ein paar Monaten (bis dahln daben sie die Lehrlinge nicht taristisch bezahlt) den materiellen Teil an, aber nicht — Immer querköpsig — den

ideellen Teil.

Tinem banerischen Prinzipal war es vorbehalten, auf der Ende Juni hier statigehabten Prinzipalsiagung allen Ernstee einen Lobnabbau von 30 bis 40 Proz. zu verlangen. (Zeinerhit muß bier werden, daß dieser Prinzspal einer berjenigen ist, die, im Gegenlatz zu ihrer Bedeutung im Berule, sich in widerlicher Weise wichtig zu machen luchen.) Begründet wurde diese Forderung damit, daß in Vagnern billiger zu leben sei als in Norddeutschland. Was kummert es solche Leute, daß holche Behauptungen direkt unwahr sind! Wenn nur ihre "Cos-von-Verlin"-Zewegung neue Rahrung erbält. Was kümmert es sie, wenn selbst in össentlicher Stadtratssitzung vom Würgermeister konstatiert werden muß, daß z. Alle Verluche, den Viehmarkt wieder zu beleben, vergeblich seien, denn die norddeutschen, da sie in Frankurt und Verlin billiger kaulen wie dier. Und so ist es mit allen Bedarfsartisch — aber trohdem Lohnabbau!

Bährend man also drauf und dran war, den Lohn beradzudrücken, kann man, wenn es sich um eigne Interessen handelt, auch anders. So erschlenen Ende Juni gemeiniame Bekanntmachungen der Zeltungsherausgeber, worln sie mittekten, dah wegen Berteuerung der Materialten, Porto ulw. eine adermalige (die dritte in diesem Jahr) Erhöhung der Albonnementsgedübren eintreten mühle. Dah blerbei eine Zeltung nun ichon zum zweiten Mate nicht mitmachte und noch immer monallich zu 3.80 Mk. (gegenüber 5 Mk. der andern) bei gleichem Unitang und gleicher Erscheinungsweise bezogen werden lantang nund gleicher Erscheinungsweise bezogen werden kann, macht die Sache noch interessanten. Die letzterwähnte Zeltung dat ihren Zezugspreis um das Keunsache gessteigert, während bei den andern die Steigerung das Zehnebis Zwöllsache beträgt, mithin die prozentuale Steigerung der Löhne beträchtlich überholt hat.

Die Pringipale wälzen die Mehrhosten sosort auf das Bublikum ab, den Gebilsen gegenüber sühlt man keine

Berpflichtung, die Mehrbelaftung ihres Lebensunferhalts in gleicher Welfe zu berücklichtigen.

Die Kerren, die bei solden Gelegenheiten es sehr gut versteben, an das soziale Verständnis ihrer "verehrlen Leier und Kunden" zu appellieren, mützten doch, was sie bei andern voraussetzen — nämlich soziales Verständnis — vor allen Dingen selbst bestigen!

Bürgburg.

and an Aprrespondenzen

Frankfurl a. M. (Schriftgleher.) In der statisbelichten Mitgliederversammlung am 8. Juli stand als Kauptpunkt der Bericht der letzten Tarisamis- und Tarisauschubsitzungen zur Tagesordnung. Ju den abschlägig beichiedenen Erhöbungen der Ortszuschläge lur Franksurt a. M. wurde bemängelt, daß kein loziales Empfinden bei der Pfinispialität bestände, odwobt unfre Giebitadt bezüglich der Teuerung an der Spihe marichiere. Unter scharem Protest wurden die neuen Teuerungszuschläge angenommen und dabei zum Ausdruck gebracht, bei den kommenden Tarisverhandlungen darauf bedacht zu sein, die Schäden wieder auszumerzen. Ju der Kiage der Kirtma Stempel betress der Kurtellung von Arbeitskrälen in die Linotnpeabteitung beiteht die Versammlung auf dem Veschusse des Tarisaufs, dah hierstir in erster Linie die arbeitslossen Verusektassen, u. a. Schrisischneiden und Seher, in Frage kommen.

Sannover. Die Verlammlung am 6. Juli belahte sich in der Kaupliache mit der Tarilauslaubsitubsitung, was ichon vorweggenommen wurde. Vor Eintritt in die Tages-ordnung gedachte der Vorligende Lücke des verliorbenen Kollegen Hermann Kellermann, der 49 Jahre dem Verband angehört halte. Der Liedertalet "Appographia", welche ein Glied unfres Lokalvereins ist und lich lieds in den Dienst desselben gestellt hat, wurde ein jährlicher Jukduh von 1000 Alfa. bewillist.

W. Sirichberg i. Schl. In der am 12. Juni im "Eenglerhof" abgehallenen Bezirksversammlung wurden zunächist der Kassenbertoft und mehrere Aufnahmen erledigt. Dann teilte Borsthender Schipke mit, daß die Kollegen Bogt und Sielscher (Sirichberg) sowie Aufs (Löwenberg) auf eine 25 lährige Verbandsmitgliedigdali zurüchlichten könnlen und sprach ihnen Glickwinsliche aus. Der Bortrag des Gauvorstebers Fiedler (Breslau) behandeite die wichtigsten Tagesfragen und befonte insbesondere die Kolwendigkeit des Sirebens des einzelnen nach Bervollkommung in beruflicher, gewerkschaftlicher und hozatopolitischer Beziehung im Interese idealer Gemeinwirtschaft, aber auch die Nolwendigkeit der Beseitigung aller Zerspillterung in den Reiben der Arbeiter und Kertetillung einer einigen, geschlossen Macht, um ichweren Tagen gewachen zu sein. Micht nur Beitragadden, sondern auch Plichterssillung als Kollege, Gewerkschaftler und Staatsbürger sei notwendig. — Zur Erlangung eines Gedenkblattes sür die Gesaltenen soll ein Preisausschreiben erfolgen.

Leipzig. (Schristgieber.) Eines sebr guten Besuchs hatte sich die Versammlung am 5. Juli zu erstreuen. In aussiährlicher Weise wurde vom Tarisvertreter Bericht über die Tarisausschassissium am 28. und 29. Juli erstaltet. (Siebe "Korr." Nr. 76.) In der Aussprache wurde die Lohnerböhung als äuberst minimal bezeichnet und das geringe Entgegenkommen der Prinzipale absällig krissisert. Trotdem gab die Bersammlung gegen verschiedene Stimmen ibre Zustimmung zu dem neuen Lohnsahiommen. Leider dat man des Selssehung der Ortszuschläse Leipzig vollständig übergangen, was mit ziemlicher Entrüstung ausgenommen wurde. Alle Redner waren der Meinung, daß die Leuerungsverhältnisse bier genau so liegen wie in den andern Orobstäden. Einstimmig land ein Antrag Annahme, die hlesse Prinzipalität zu ersuchen, den Ortszuschlag sür Leipzig in gleicher Höhe wie für Berlin zu bemessen. Wegen vorgerückter Zeit wurde der Bericht über die Tarisantssitung die zur nächssen Berlammlung vertagt.

Magdeburg. (Bierteljahrsbericht.) Im abge-laulenen Bierteljahre wurden die Ortsvereinsgelchälte in vier Berlammlungen erledigt. In einer auherordentlichen Berjammlung, die dem Ilele dienen follte, die Lage der Kollegen in finanzieller Hinlicht aufzubeilern, wurde in Lindetracht des guten Geschältsganges von den Pringipalen eine wöchentliche Ertrazulage von 25 Mk. gefordert. Da aber ingwilden ber Carifausichut einberufen worden war, mubte im Allgemeininteresse von dem örtlichen Borgeben Abstand genommen werden. Die Dusselborfer Kollegen ba en uns in einem Schreiben um finanzielle Unterftühung ber durch den Streik verurlachten groben Schuldenlaft. Den damaligen Streik hatten die Magdeburger als einen milden Streih bezeichnet und die Mittel auf Unterfingung verlagt. Munmehr fellen fie fich aber boch auf den Standpunkt, die Mot ber dorligen Stollegen lindern au beilen und bewilligten eine dreiwöchige Ertraunter-stühung von je 1 Mk. pro Woche und Mitglied. Damit aber hein Irrium entsteht, soll noch gesagt werden, daß diesmal der Diffeldorfer Ctreik verurteilt wurde trothdem fprangen die Magdeburger Kollegen reitend für die Duffelborfer ein. Bei ber Reglung ber Lokalguichläge siel auch sur die Magdeburger ein kleiner Brocken ab, wir kamen von 17½, auf 20 Proz. Gegen die §§ 21 bis 23 der Lebrlingsordnung verstehen zwölf Prinzipale, beim Carilichiedsgerichte verklagt und perurteilt die Bur das graphilche Gewerbe wurde der Rollege wurden. Glaab als Arbeitsnachmeisverwalter vom fladuichen Arbeitse amt angestellt. Um auch fernerbin Ginfluß beim Arbeits-

amte ju haben, wurden die Berbande ber Arbeitgeber und Arbeitnehmer ju einem jabrlichen prozentialen Belpirage berangegogen.

oooooo Rundschau oooooo

Grifiche Forderungen. An dieler Stelle geben wir bavon Kenninio, das am 16. Juli in Köln eine auber-ordentliche Bersammlung durch geheime Abstimmung örfliches Borgeben beichloß und eine neungliedrige Kommiffion wahlte gu Berbandlungen auf ber Balis einer Forderung von 100 Mit. — Im Saargeblete hat man am 8. Juli eine wocheniliche Zulage auf die Saarzulage neben einer angemellenen Wirtichaftsbeibille verlangt. Wo für die Ente lobuung in Granken die Moglichkeit gegeben ift, foll fie gefordert werden, in den andern Drudereien mußte es gu einem Ausgleiche hommen. - Die Berbaltniffe im Gagrgebiete werden demnachit durch eine eigne tartfliche Infiliution geregelt werden. So lange aber müllen auch dort jelbständige Bewegungen unterbielben. Bon Köln nahmen wir nur registrierend Rotis, verweisen babet nach-brudtlich auf die Stellungnahme ber Bauporfteberkonferens au folden Borgangen und auf die von uns ichon in den Rummern 82 und 83 biergu gur Sprache gebrachten Role Wenn gar Orfe hommen, die eigenmächtig wendigheiten. porgeben und verlangen vom "Sort." wörlliche Wiber-gabe ihrer für die Organifation wie auch für die eignen Mitglieder oftmals nur ichadlichen Eigenmachtigkeiten, muh gleich bel dieser Belegenheit wieder einmal gelagt werden, daß Sandlungen, die vom Berbandsvorstand als statutwidelig bezeichnet werden mussen, auch im "Korr." nicht die Behandlung sinden können wie ein normaler Bertammlungsbericht. Es hat auch daruber auf der Gauvorsieherkonferens eine Aussprache stattgelunden. Berlangen, derartige verwirrende, die Weichioffenbeit der Gehillenfront preisgebende Berichte, die manchmal jogar den 3wedt von öffentlichen Rollehlen baben, im Worllaute ju bringen, honnte die Gauporfteberkonfereng nach den gegebenen Darlegungen auch nur abweifen.

Dritte Schicht an Schmaichinen betreffend. In Beantwortung mehrlach an uns gerichteter Unfragen in diefer Ungelegenheit teilen wir gur allgemeinen Beachtung folgendes darüber mit: Eine dritte Schicht an Sehmaschinen ist nur mit Genehmigung des Tarisamts und im Einver-Itanduille bes Kreispertreters julaffig. Die Urbeilszeit und die Arbeitspaulen find im § 1 bes Tarils feitgefelt, ber § 7 Abf. 4 fpricht gur Berneidung pon Aberftunden pon Schichten. Bon einer britten Schicht ist in belben Paragraphen nicht die Nede. Der legte Absat im § 43 kann nur als Bestimmung bei eventuell eintretenden Auss nahmefällen betrachtet werden. Wurde es ben Firmen gestattet fein, jederzeit nach eignem Ermessen britte Schicht eingulübren, so wären die Gehillen auch verplichtet, die felbe au leiften, andernsalls sie fich ins Unrecht fehien, Diese Berplichtung sindet aber im Sarif beine Gfühe. Eine dritte Schicht kann allo nur in Ausnahmelällen für porübergebende Zwedie eingeführt werden. Gine permanente britte Schicht an Gehmaschinen hann nicht in ber Alblicht des tariflichen Gefehgebers gelegen baben; fie lit desbalb unzulällig.

Sarifbewegung ber Angefiellten im Berliner Scitungsgewerbe uim. Gine Berfommlung ber Angestellten im Beitungsgewerbe beschäftigte lich am 18. Juli mit neugus erhebenden Forderungen. Es murde die Wirtichaltslage erörtert und nachgewiesen, dah mit ben erhöbten Kollen Wirtidalislage der Lebenshallung die Carifgehälter der Ungeftellten, und gang belonders im Zeitungsgewerbe, nicht mehr in Ein-htang gu bringen find. Belondere Beruchfichtigung verdiene die Begahlung der Jugendlichen unter 17 Jahren. Es wurden gesorbert für die Stufe A neben fogiglen 3uichlägen 700—1200 Mh., für Glufe B 950—1575 Mh., und fur Glute C 1200—1725 Mh., pro Monal, Die Berfammlung fimmte den Borichlagen gu und mabite ans schliebend die Tarilhommillion. - 2luch die Buchbinder. werthmetster verlangten in einer Berlanmlung am 19. Juli 10 Proz. Gehaltserböhung ab 1. Juni rudiwirkend, ba lie icht noch weniger erhalten als Die haufmannischen Ungefiellten und Spezialarbeiter in Buchbindereien. -Behallstarif fur Die haufmannifchen Lingeftellten in ben Buchdrucherelen und Buchbindereien vom 11. Februar, der durch die Breisfleigerungen langit überholt ift, ift erit am 8. Juli mit Geltung vom 1. Februar 1921 ab als allgemein perbindlich erklärt worden.

Die dentiche Bücherproduktion 1920. Sm "Börlenblatt für den deutchen Buchhandel" gibt L. Schömock eine Statikilk über die Lückerproduktion von 1919 und 1920, Oegen 26 194 Bücher 1919 wurden 32345 im Jahre 1920 gedendtt. Jurickt gingen nur Nechles und Staatswillenkhalt (3400–3230). Ariegswillenkhalt (243—176). Aunit, Mulik, Theater (589–495). Es kiegen die Jahlen für Theologie (1847—2302, Medizin (1072—1489), Philosophie (654—950), Pädagogik (2600—3149), Sprachs und Literaturwillenkhalt (1054—1726), Gelchicke (966—1300), Sandel und Gewerbe (1499—2075), Jugendickrillen (1016 bis 1451). Die Nachfrage nach Velletristik ist verhältnissmäßig wenig gestiegen: 5051—6647.

Entlasiung "vorübergehend" Beschäftigter. Nach der Gerordnung vom 12. Februar 1920, die durch die Wirtskatiskrise und die einhergehende Arbeitslosskeit voragenommen werden, wenn n. a. die Wochenarbeitszeit im Betriebe dis auf 24 Stunden herabgeseht wurde (§ 12). Daß diese Zestimmung keine Anwendung zu sinden braucht bei Entlasiungen von Arbeitern, die nur zur vorübergehenden Aussitte oder sur einen vorübergehenden Aussitte das veronlast die Unternehmer, das

beiter eine gleice Alnzahl Alrbeiter lür die Dauer der Albwelenbett eingestellt werden; desgleichen, wenn die Bewältigung eines übernormalen Auftrags in Frage kommt, der über die normale Leistungsfähigkeit des Betriebs binausgeht. Wenn aber im ersteren Fall inzwischen weisere Albeiter erkrankten oder beurlaubt und dassit die Aluskissen weisere Albeiter erkrankten oder beurlaubt und dassit die Aluskissen weisere Albeiter erkrankten oder beurlaubt und das ihr die Aluskissen weiser Beschäftigung. Im zweiten Falle hat sich der Velrtebsrat oder Obmann zu überzeugen, ob ein indernormaler Velekvisstungsgrad vorliegt. Wenn jedoch wuhrend der Ersedisstung des besonderen Ausstrags der Betrieb so erweitert wird, dass er dauernd dies Alrbeiten hern und die Alrbeiter noch au andern Alrbeiten hernungezogen werden, dann handelt es sich nur noch um ständige Alrbeiter. In alsen überzeinung zu dringen und bei eventuellen Kündigungen innerbalb drei Wochen und bei Eventuellen Kündigungen innerbalb drei Wochen und bei Eventuellen Kündigungen innerbalb drei Wochen beiter eine gleiche Ungalit Arbeiter fur die Dauer ber 21be und bei evenluellen Kündigungen innerhalb drei Wochen von der Kundigung ab gerechnet bei dem zulfändigen Schlichlungsausichun Einspruch zu erheben. Entschee und Gutachten, die die,e Frage klären, liegen bereits vor.

Boffverfand von Drudifachenharten und Unfichts. harten. Lurch die Presse gebt jeht ein unvollsändiger und dadurch irresührender Auszug aus einer Verfügung des Aeldisposininsisseruns an das Versiebes und Auf-schlichsposininsisserung des die Versiebes und Auf-schlichspesional bezuglich unzureichend frankierter oder un-porschriftsmähig versander Prucklachen. Durch die vielen Ausnahmen, die die Polt der Indulfrie und Gelchälls-welt nach und nach gewährte, lind die Beltimmungen über den Berland von Truchlachen recht vielfättig geworden, so dah lich das Publikum dum Tell darin nicht mehr aurechlfindet. Die ungureichend franklerten oder unvoraureichstindel. Die ungureichend franklerten oder unvorschriftsmähigen Sendungen haben daher einen großen Umlang angenommen. Junächlt lei der Drudtjachenkarten und Alnslicht. karten gedacht. In weiten Kreisen belteht die krige Ausschlagen, daß bei den seit 1. April 1921 gegen eine ermäkigte Gebühr von 10 Pl. zugesalsenen Druckschankerten Jusätze und Anderungen im Sinne des § 8 X der Postfordnung gestaltet seien. Das ist nicht der Kall. sachenkarien Zusässe und Anderungen im Sinne des 3 d. Aber Poltordnung gestaltet seien. Das ist nicht der Fall. Drucksachenharten zu 10 Pl. dürsen außer dem Absendungstag, Unterschrift oder Firma sowie Stand und Wohnort nebst Wohnung des Absenders keinerset weitere handschristliche Angaden oder Zusähe, auch keine mit Stempelabbruck gestellten, enthalten. Diese Drucksachenkarten müssen olsen versandt werden; sie dürsen in Form

und Papierstärke nicht wefentlich von amtilch ausgegebenen ilt auch die weltverbreitete Anlicht, daß auf Drucklachen allgemein sing Wörter handschrisslich zugesetzt werden dürfen. Diese Ausnahme besteht nur sür gedruckte Bestuchskarten, Weihnachtes und Neujabrskarten. Ausper Namen, Stand und Wohnort nebst Wohnung des Absenders dürsen nach den schon leilber gestenden Worschristen bei deleen Karten mit höchstens sünft Wörtern oder mit den üblichen Auflangsbuchstaden Grübe, gute Wünsche, Nückwülsche Anflagungen, Besteldbsbezesgungen oder andre Söslichkeissormeln, handschristlich hinzugesügt werden. Ausperdem können seit 1. April Ansichsaufeur der Kücksleite Wrübe oder ähnliche Söslichkeissormeln mit höckstens fünft Wörtern niedergeschrieben sind, als Drucklachen gegen eine Gebühr von 15 Ps. besördert werden. Selbsterständlich können Ansichsarten auch als Drucklachen karten au 10 Ps. versand werden. Abgesehen von der dann bierbei, das solche Anlichtskarten, abgesehen von der harien zu 10 PJ, verlandt werden. Wordusletzung itt aber dann hierbei, dah solche Ansichtskarten, abgeleben von der auf dem linken Teile der Vorderleite niederzuschreibenden Angade des Absenders und des Absendungslages, keinerlei weilere handschristliche Bermerke enthalten. Die Auf-schrift "Postkarte" sollen solche als Drucksachenkarten zu versendenden Unsichlspositharten nicht tragen.

Reaktion in den Bächereibetrieben. Das gelestliche Berbot der Nachts und Sonntagsarbeit in den Bächereien ist in Gesahr. Nach der Locherung der Gestreidezwangsbewirtlichaltung glauben auch die Unternehmer in Bäckereigewerbe lich der lästigen Bessen auch die Anternenner im Bäckereigewerbe lich der lästigen Bessen. Bessen Beschiebes vom 23. November entledigen zu können. Besonders in Kleinbetrieben, wo die Kontrolse trichwert ist, werden die Bessimmungen nicht gehalten. Die Arbeit beginnt schon lange vor 6 Uhr früh und in der Nacht zu Gonus und Feierlagen wird ebensalls gearbeitet. In der Bekämplung der Gelehesübertretungen hosst die Gehissenspanisation und die Wishiste durch die gesonders erzeisierte Alkabiere. auf die Mithilse durch die gesamte organiserie Arbeiter-schaft. Die Aussichtsorgane verlagen, die eingeletzten behördlichen Organe liümmern sich überhaupt nicht um die Durchsührung der Bestimmungen. Die Verordnung gegen ver des der Defining der Desirminungen. Die Verbrönung gegen die sternbeim der Desirminungen. Die Verbrönung, dah in jedem Väckereibelrieb, ob groß oder klein, nur ein Lehrling beschäftigt werden dürse, wurde nun an 2. März dahln gemildert, dah neben einem Meistersohn als Lehrschein der Verbrüng der Verbrüng des Lehrscheinschafts der Verbrüngen der Verbrüngen der Verbrüngen der Verbründen der Verbrüngen der Verbrüngen der Verbründen der Verbrüngen der Verbründen der ling noch ein zweiter Lebrling eingestellt werden fiann. Das gehl den Gerren aber nicht weit genug, sie

laufen Glurm in ihren Berfammlungen und verlangen idujen Sturm in toren Gerjammungen und betaungen schrankenlofe Lebefingshallerei wie vordem. Eine Eingabe der Sehilfen an den Landtag hatte nun im Ausschusse in Sandel und Sewerbe eine Aussprache im Geloge. Tatei stellte sich beraus, daß nach den amtlichen Nachweilen auf 100 Sehilfen in den Srohiftädten 111 Lebefinge kommen, in den hleinen Orten auf einen Gehilfen gar drei bis vier Lehrlinge! Der Ausschub fehle lich für Beibehaltung der Berordnung ein. Das war selbstverständlich, denn aufgerbem fieben noch 100 Arbeitergeluchen mehrere Sunauherdem steben noch 100 Arbeitergeluchen mehrere Sunderl Arbeiterangebole gegenüber. Die Lebrlingszüchterei balle in den Bäckereien schon zu Friedenszeilen einen solchen Amfang, dah Taulende nach beendeter Lebrzeil andere Beruse ergreisen mußten, und während des Krieges war es noch schlimmer. Auch in andern Berusen wird gegen die einschränkenden Bestimmungen bezüglich Lebr-lingebiling Sturm gestulen lingshalfung Glurm gelaufen.

Terichiedene Eingange "Soziale Bauwirtichaft." Arn, 11 u. 12. 1. Jahrgang. Beraus-gegeben vom Berbande fozialer Baubelriede, Berlin W 50, Augs-burger Strafte 61. Fübernden Gewerflichaftlern ift die Zeilschrift un-entbehrlich. Wierleijährlicher Borzugspreis 9 Mt.

Briefkaften

II. I. in A.: Sie haben mil Jorem Prolest gegen den Artikel von B-r. in Ar. 83 durchaus recht, hätten sich deshalb aber auch ausschliehlicher gegen den Versaller wenden sollen. Ton dem Artikel war nur wenig als brauchden auchten, daber sollte et umgeschrieben werden. Sie sich überslürzenden Eregnisse in der lehlen Aboge ließen uns aber nicht day hommen, und do ging er denn nach einigen sichtigen Eireichungen wesenlich gemildert hinaus. Sieser Artikel ist ein Teweis dasur, wohn es mit der vollen Meinungsfreideit kemmt, und wie notwendig Redaktionsanmerkungen sind. Da uns in diesen beiden Punkten erhebliche Schwierigkeiten bereitet werden von der Kollegenicholt, so mult ihr eben auch Eregenbeil gegeden werden, zum Seldschube zu greien gegen vertiegene Anschausungen, weit man der Redaktion in solchen Jurückweitungen gar zu gern den Schlagbaum vorlegt.

anaa Verbandsnachrichten anaa

Berbandsbureau: Berlin SW 29, Chamiffoplat 5 II., Fernfprecher: Aimt Kurfürst, Ar. 1191.

Udreffenveränderungen

Roslin. Borfibender: Bruno Praufe, Quebbeftrage 8 I; Safferer: Ernft Bogi, Annenstrage 2! II.

Versammlungskalender

Dresden. Korreht orenverfammlung Sonnabend, den 30. Juli, abends 71/2 Uhr, im "Kaulbachhoj", Kaulbachlirahe 16.

Buchdruckerverein in Hamburg-Altona

Donnerstag, ben 5. Liuguft, abends punulid 7.216r.im. " Demerhicaftsbaus" (Mulihiaal):

Mitgliederversammlung

Tages ordnung: 1. Bereinsmiliellungen. 2. Bericht vom Orisausschuft des A.D.G. 3. 3. Bericht von der Gauvorsteherhonserenz. 4. Bericht der Statuberalungschommissen. 1238 Der Borstand, Der Borstand. Der Borstand.

Gau Erzgebirge-Bogtland

Bricfhopfwellbewerb

Aricshopswellbewerb

Andhem die Bewersung der eingegangenen Entwürse erfolgt ist, geben wir nachsledend die Lamen der Kouegen, deren Antwurse mit einem Preise bedacht wurden, deinamt: 1. Preis (40 Mk.), Kennwort Soir Paul Weidert in Ewistau (20 Mk.), Kennwort Soir Paul Weidert in Ewistau (20 Mk.), Kennwort Toben 2: 21, Todsteden in Platen; 4. Preis (10 Mk.), Kennwort Koben 2: 21, Todsteden in Platen; 4. Preis (10 Mk.), Kennwort Kidden und Tur Frih Krug in Grotisch. Ausgegangen waren insgelant & Antwirse, und zwar von 25 watchollegen 44, von 10 Kollegen außerhalb des Gaues is Antwirse, Een Beweider hen bestens

An die ruffischen Seger in Berlin

ams doen germicker. Ar indungsversammlung am Sonnlag, 31. Juli, abends 6 Uhr, in das "Berliner Alubhaus", Ohmstreiße 2. en. Tage vor'en ung: 1. Grindung einer Bereinigung rufflicher Seher. 2. Breitung der Edymaen. 3. Wahl der Beitung.

Crickeinen al'er sullicken Sehec ift Pflickl. Der Ausschub.

Rauscher die mit dieser leuren Leidenschaft behallet sind, werd unser bewährtes "Abstin" beireil. Padun unser bewährtes "Abstin" beireil. Padun unser bewährtes "Arbnindsme 45 (Unserbeichen) Wirhung garantiert. 1800 Cantidareiben. Gebrauchsauw. tieg be Leisen & Ko., Reuhölln, Posilach 149.

TERSERET MAGISE [ett. ctwa 9 mlb..Qaib and market magistration of the ctwa 9 mlb..Qaib and market magistration of the ctwa 9 mlb..Qaib and market magistration of the ctwa 9 mlb..Qaib and market mark

Selli. Tilfil. Kafe 9 Pfb. Laib a Pfb. 7.75 Mt. 100 Sary-Rafe 48 Mt. 120: Sermann Petow, Kamburg 30 B 86.

Schriftgießer

Schriftgiefterei Q. Magner, Leipzig, Gabelsbergerfir. 1a. [217 aclucht.

Stenographielundiger Schriftfeger, 25 Sabre all, wünscht fich in

Stenographtenunoiger Schriftiger, 20 gane all, wunige ind in

Ingeszeitung
auf leba'en Berichterflollung. Inte aler alexistition fowie zu Konforarbeiten zu
verandern. senntnnte im Malaurich auch in vorkinden. Gentlieft lebständige
d eerb ihnen die Erst ist, porth. Edwert und Suddenlichtand bevorzugt. Offerten
unte Br. 227 an die is eldeut fielte Geles Blatter.

Tüchtiger

Injeratenjeger der flou und gefdmadwoll sau arbeiten verfieht, jowie [230

Ahzidenzseger

Mafig in Entwurf und Aussilbrung zeitgemäher, moderner Orudiaden, in Dauerseillung gegen guten Lohn balbigt gefuch. Ungebote mit Zeugnisabidrillen und Behaltsansprüchen erbeten an Buersche Drudierert, G. m. b. K.,

Buer 1. West.

Gehrifließer für besteren Anglbeng, und Inferaten-fan auf folort in Tauerstellung g elucht. "Opfadener Jeitung", Müller & No., Opfaden. [224]

Suppographieljer für B-Majchine fosort in selbständige, dauernde Stellung gesucht. 1157 Preusse & So., G. m. b. S., Oessendirchen.

Alterer, erfahrener

Maschinenmeister

Dauerstellung gesucht. [225 Buchbrucherei B. Menerheim, Brandenburg (Kavel).

Erfthtaffiger Tiegeldrucker

für besseren Farben- und Ahzibenzdruch in guldezahlte Stellung gesucht. Aussübrliche Angebose an [226 W. Crüwell, Graphyliche Kunstansall, Dortmund.

Linotypeseker

26 Jahre alt, Anfänger, horrekter Seher, fucht fich zu verändern.
Offerten unter Ar. 235 an die Geschällsfelie dieses Blattes erbeten.

Tüchtiger felbftanbig arbeitenber

21 li 3 i de 11 3 e ger 32 Jahre all, verheiralel, mit modernem Malerial bestens vertraut, lüchliger

Junger Schriftseger

(hriegsbeichädigt), 26 Jahre alt, lucht Stellung, wo. Gelegenheit geboten, lich an der Geinnachtine ausgubilden, oder in Buceaue, Gest. Eingebote, an g. 1929 Er. Glafir, 3. Al. Apolda (Ablir.), Bernhardhrahe 38 III.

Umichulung!

ill 22 lährigem fireblamen Schrillieher (Artlegsbeichäbigter) Gelegenbeit geboten, an der Linotapefehmalchine ausgebildet zu werden? Leebreil 3 bis 4 Monate.) Angebote mit Vedingungen unter Nr. 223 an die Geschäftsflelle

Junger, tüchliger

Stereotypeur

perfeht in allen Arbeiten der Rund. und Blachftereolypie, jucht für fofort Stellung. Alngebote unter Mr. 234 an die Bechalleftelle diefes Blattes erbeten.

Fahrrad = Gummi Laufdechen und Schläuche billig!!!

Berlangen Sie fesort Preisilfte koftenlos. E. Müller & Mo., Gummt Groß handlung, Lelpzig. Gohlis 199. [233

Segregale und Käften Segregute tite gome fom breiter um beiter Muly, beiter in beiter Musjuhrung 115

Bezner & Moll, Duffeldorf. Craj-Lidol: Ctraje 112.

Rotationsmafdinenmeffer

ichäril Ludwig Mortenjen, Düffeldorf, Jordanstraße 7.

Majchinenband

Briedensqualital, liefern ! Begner & Mon, Duffelborf, Graf-Ubolischtafe 112.

Bon ben mabrend ber "Bugra" 1914 berausgegebenen Pofilnarten mit bem

Verbandsmonument

Spograph i eher Modell A und Bhrankheilshald. entlasse in und angenehme Damerstellung.

Soci. Angeled and Bhrankeilshald. entlasse in deiner Poslen zum Prelle von 15 H. im zwei Sinki (Ziesbrud) abugeden. Parlo eztra (vio zu io Stüd 15 Ph.).

Soci. Angeled von der deine den en den en den en den en den en de prelle von de pr

Uhlen, Pinzellen Schriftvorlagen

Tuiche, Federn Berlag bes Blibungsverbandes ber Deutichen Buchbrucher G. m. b. S., Leipzig, Galomonitt, 8 III (Mittelgeb.), Bollichedinonto 53430.

Vertreter gesucht

an allen gröheren Drudtorlen gum Ver-friebe von Werhzeugen an Kollegen. Angebole an K. Glegt, München 9.

Graphische Fachklaffen Enlwurf und Werhflatt. Ausbildung. Lushunfte durch die Barmen.

villes Rahere über die Gemeinichaft für Linienfreunde in Braunschweig, zonarnhorfiste. 10, wird kostent zugesandt.

Jurichsemesser und Scheren Absen und Bingetten sowie alle Werkering eine für Seher und Drucker empsichtl zu. Glegt, München 9. — Katalog 50 Pj.

Nach hurzem Kranhenlager verschied insolge Gehirnerweis chung unser lieber Kollege, der Seher [231

Kubert Zilles

aus Machen, Im 29. Lebensjahre. Gein liebenswürdiges Befen und fein hollegialer Ginn fichern ihm ein dauerndes Undenken. Begirhsverein Hachen.

Um 16. Juli verftarb unfer lieber Kollege [228

Adolf Mühler

STEP IN THE STATE OF THE STATE

Ehre feinem Undenhen! Orisverein Bremerhaven und Umgegend. W WE WAY IN WINDOW

BEF Del Arbeitsmarkt- sowie kiel-neren Angeigen wollen Gulerentender Portoersparu, wegen den Bei, aggleid, mit beisigen; bei deträgen unter einer Alarit B. iermarken kein Stadinolgeid, Gefchülts, telle der "Korr.".